

ANFRAGE von Hans-Peter Portmann (FDP, Thalwil), Rene Isler (SVP, Winterthur) und Franco Albanese (CVP, Winterthur)

betreffend Schutzmassnahmen gegen ausländische Repressionen

Seit einigen Jahren werden schweizerische Interessen durch die Verletzung von internationalen Verträgen oder einseitig getroffenen Repressionen beeinträchtigt. Die Tatsache, dass rundherum Länder durch eine verfehlte Steuer- und Schuldenpolitik im Chaos versinken und demgegenüber die Schweiz mit ihrer direkten Demokratie und der damit verbundenen vernünftigen Staatshaushaltsführung eine tiefe Verschuldungsquote hat, löst im Ausland jene niedrigen Instinkte aus, welche durch das Schwächen des Erfolgreichen von der eigenen Misswirtschaft ablenken wollen. Jüngstes Beispiel dazu ist die von Deutschland geplante weitere Einschränkung der nördlichen Flugbewegungen des Flughafen Klotens. Dabei misst Deutschland nicht mit gleich langen Ellen wie bei ihren eigenen Flughäfen. Im Gegenteil, Deutschland profitiert schamlos von Arbeitsplätzen aus der Grossagglomeration des Flughafen Klotens und ebenso von den internationalen Fluganbindungen für eine grosse Anzahl deutscher Reisender.

Der Bundesrat hatte in der Vergangenheit in verschiedensten Konfliktfällen nie die genügende Kraft, solchen Angriffen auf unsere Souveränität wirksam entgegen zu wirken. Dabei zeigen die kurzfristigen Verfügungen des Kantons Tessin im Wirtschaftskonflikt mit Italien, dass wir sehr wohl mit entsprechenden Schutzmassnahmen ausländische Repressionen abwehren können. Wir wollen deshalb vom Regierungsrat wissen, welche Möglichkeiten für den Kanton Zürich gegeben wären, um weitere Verletzungen, wie zum Beispiel des internationalen freien Flugverkehrs, der Freihandelsabkommen und des freien Kapitalverkehrs, mit Gegenanktionen unsererseits abgewehrt werden können. Es ist uns sehr wohl bewusst, dass für weit reichende Massnahmen auch Bundesgesetze angepasst werden müssten und allenfalls wie dies auch unseren Nachbarstaaten tun, internationale Verträge verletzt würden. In diesen Fällen könnte der Kanton Zürich in Bern vorstellig werden. Jedoch sind dem Kanton Zürich in Bezug auf die Anwendung von Schutzklauseln, Kontingente und in der Erschwerung bei administrativen Abläufen gewisse Möglichkeiten zur eigenen Interessenswahrung gegeben.

Wir stellen deshalb folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie viele Arbeitsbewilligungen werden jährlich für Grenzgänger aus dem EU-Raum und davon für Grenzgänger aus Deutschland ausgestellt?
2. Wie viele im Kanton Zürich ausgeführte Aufträge von Gewerbetreibenden aus dem EU-Raum und davon aus Deutschland werden jährlich gemeldet?
3. Wie viele Kraftfahrzeuge und Personalfahrzeuge aus dem EU-Raum und davon aus Deutschland passieren jährlich die Zürcher Strassen?
4. Wie viel Quellensteuer liefert der Kanton Zürich jährlich in den EU-Raum und davon nach Deutschland ab?
5. Wo überall können kantonale und schweizerische Bestimmungen aufgrund einer Ausföhrung durch ausländische Unternehmungen umgangen werden, so zum Beispiel Bahntransportquoten im Bereich der Entsorgungsindustrie?

6. Wieviele Zwischenhändler für ausländische Konsumenten agieren im Kanton Zürich, womit Parallelimporte verhindert werden können, damit so zum Beispiel Währungs-Vorteile nicht dem Endverbraucher weitergegeben werden müssen?
7. An welchen Projekten auf dem Gebiet des Kantons Zürich hat die EU und insbesondere Deutschland ein Interesse an deren Verwirklichung bzw. an einer Mitsprache (Strassenprojekte, Bahnprojekte, Naturschutzprojekte, Atomendlager etc.)?
8. Welche Massnahmen bei oben erwähnten Themenfelder könnte der Kanton Zürich durch eine andere Vollzugshandhabung oder durch das Ausnutzen von Schutzklauseln und Kontingentbeschränkungen selber einleiten?
9. Welche weitergehenden Massnahmen würden eine Gesetzesänderung auf Bundesebene hervorrufen, wofür sich der Kanton Zürich in Bern einsetzen müsste?
10. Welche weiteren Möglichkeiten sieht der Zürcher Regierungsrat, um für die Zürcher Volkswirtschaft schädlichen Repressionen aus dem Ausland abwehren zu können?

Hans-Peter Portmann
Rene Isler
Franco Albanese